Onkel Egon

Autor(en): **Sattler, Harald Rolf**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der junge Mann: «Wir haben uns doch schon gesehen!»

Das junge Mädchen: «Nicht, dass ich wüsste.»

Der junge Mann: «Als Sie heute vormittag vor dem Affenkäfig gestanden sind.»

Das junge Mädchen: «Ja, ja, stimmt! Und wie sind Sie aus dem Käfig herausgekommen?»

*

Das plötzlich reich gewordene Ehepaar unternimmt seine erste Reise und steigt in einem Luxushotel ab. Man zeigt das prächtige Zimmer, daneben ein elegantes Badezimmer. Da meint die Frau mit bedauerndem Blick auf die Wanne:

«Schade, dass heute nicht Samstag ist!»

*

«Ein furchtbarer Beruf», klagt der Mann. Er muss nämlich in einem Exportgeschäft die Orangen in grosse, mittlere und kleine einteilen. «Sie glauben gar nicht, wie kaputt ich abends bin!»

«Der Rücken?»

«Nein, der Kopf! Bedenken Sie doch die schweren Entschlüsse, die ich dauernd fassen muss!»

*

Aus einem Schulaufsatz: Kälte zieht zusammen, Hitze dehnt aus. Darum sind auch die Tage im Winter kurz und im Sommer lang.

*

Das Telefon läutet. «Hier Durand.»

«Entschuldigen Sie, aber in Ihrem Haus gibt es fünf Durand. Sind Sie Monsieur Durand mit der reizenden Tochter?»

«Nein, ich bin Monsieur Durand, der Ihretwegen aus der Wanne steigen musste.»

*

Der Chef kommt ins Bureau und findet seine Angestellten beim Wein.

«Sie lassen es sich ja gut gehn», meint er.

«Ja», antwortet einer, «wir feiern den zehnten Jahrestag unserer letzten Gehaltserhöhung.»

*

Nachdem Gladstone in einer langen Rede die Politik Disraelis angegriffen hatte, erhob sich der Premierminister und sagte: «Der Mann bedarf keiner Antwort. Er ist berauscht von dem Ueberschwang seiner eigenen Beredsamkeit.»

«Nun, nun», sagt der Arzt, als er einen früheren Patienten auf der Strasse trifft, «ich freue mich, Sie wiederzusehen. Wie geht's Ihnen denn?»

«Zunächst, Herr Doktor», meint der vorsichtige Patient: «Kostet es etwas, wenn ich es Ihnen sage?»

*

«So, Karl, gib der neuen Gouvernante einen Kuss», sagt die Mama.

«Nein, das trau ich mich nicht», meint der junge Herr.

«Warum denn nicht?»

«Ja, gestern hat Papa sie geküsst, und da hat sie ihm eine Ohrfeige gegeben.»

*

Ein amerikanischer Senator sagte: «Ist es wirklich die Verpflichtung der Vereinigten Staaten, die Amme der ganzen Welt zu sein?»

*

Beim Ball. Ein tiefdekolletiertes Mädchen zum andern:

«Tanz nicht mit dem russischen General! Seine Orden sind schrecklich kalt.»

*

In einer amerikanischen Zeitung: Polizisten gesucht. Bewerber mit Mittelschulbildung müssen sechs Fuss gross sein. Bei zwei Jahren College genügen auch fünf Fuss elf Zoll.

*

Die Fluglinie von Hawaii will auch wissen, wie schwer ihre Passagiere sind.

«Wieviel wiegen Sie?» fragt das Fräulein am Schalter einen Herrn.

«Mit Kleidern? Ohne Kleider?»

«Das hängt davon ab, wie Sie zu reisen gedenken.»

*

In einem Café der Canebière sitzen einige Marseiller und rühmen, wie gut sie Tierstimmen nachmachen können. Endlich erklärt Marius:

«Das ist noch nichts! Ich habe einen Freund; wenn der das Krähen eines Hahns nachmacht, geht die Sonne auf!»

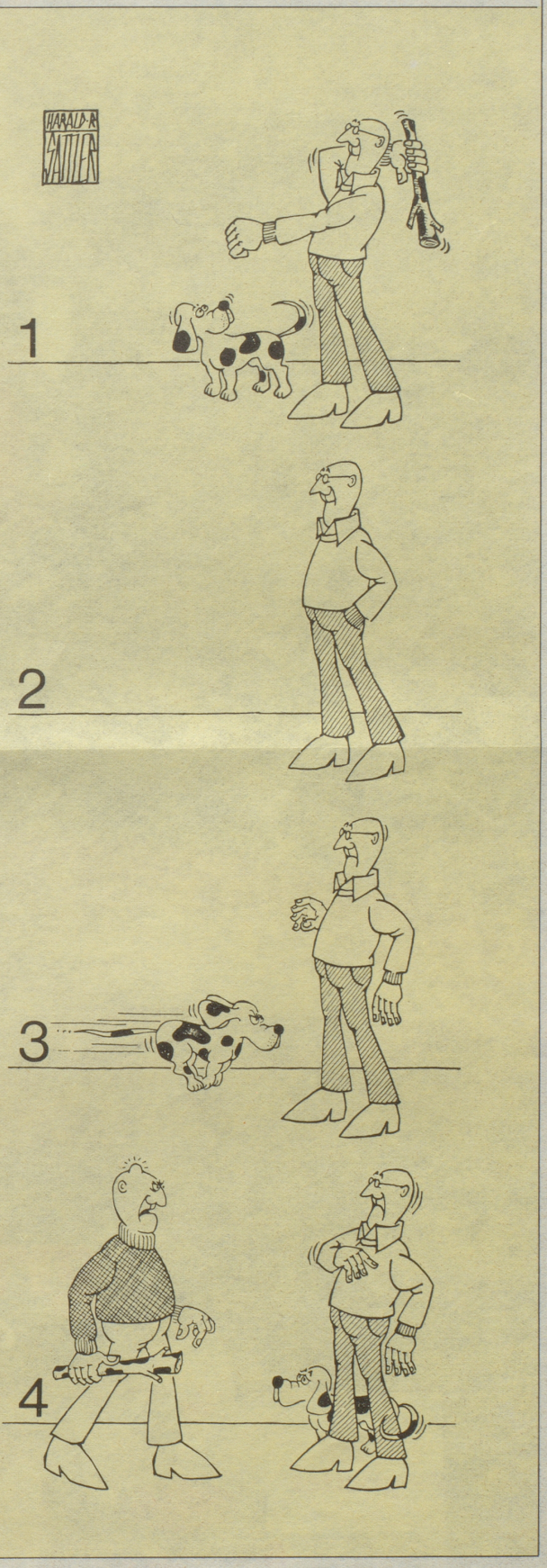
*

Dupont trifft Dubois auf der Strasse, der ein Fass vor sich her rollt.

«Was hast du da?» fragt er.

«Ja, weisst du», erwidert Dubois, «vor sechs Monaten hat mir der Arzt gesagt, ich solle in sechs Monaten wiederkommen und meinen Harn mitbringen.»

*

Der Hahn geht vor Ostern an einer Auslage vorbei, darin er rote, grüne, blaue, gelbe Eier sieht. Rasch flattert er in den Hühnerhof zurück und hackt wütend auf den Pfau ein . . .

Onkel Egon